



Indienreise vom 02. – 11.02.2016

„Und was immer ihr tut in Wort oder Werk, das tut alles im Namen des Herrn Jesus und dankt Gott, dem Vater, durch ihn.“ Kol 3,17

Wir haben heute eine Kindergruppe (Tuitiongroup - Nachhilfegruppe) mit 59 Kindern in Mogappair (Stadtteil von Chennai) besucht. Sie werden im Gemeindehaus, wo auch die Ausbildung für die Nähkurse stattfinden, 5 mal die Woche täglich, für 2 Std. betreut.

Die meisten Kinder kommen aus Hindufamilien und lernen täglich auch Bibelverse auswendig, weil wir sie damit an das Wort heranführen können. Für sie und für die meisten Inder überhaupt, ist Gott eine Selbstverständlichkeit. Alles was sie jetzt lernen, ist ein Same der aufgehen kann zu seiner Zeit. All das was sie erlernen - bringen sie auch in die Elternhäuser, so dass die Eltern ebenfalls erfahren, was in der Bibel steht. Die Eltern sind zudem sehr dankbar über die Hilfe und die Speise, die ihre Kinder regelmäßig in den Gruppen bekommen. Sie bestätigen uns, dass der Weg der Richtige ist und wir sie mit dem Evangelium erreichen. Einige Eltern gehen bereits wegen der Kurse in die Gottesdienste und sind am Wort Gottes interessiert. Einige der Kinder, so kann man sagen, haben bereits auch eine gute Unterscheidungsgabe bekommen und können die Hindugötter als Teuflische Masken erkennen. Muss aber nicht heißen, dass sie bekehrt sind. Die Kinder sangen Lieder und hatten Bilder gemalt oder etwas gebastelt, anschließend übergaben sie mir eine Rose. Es war alles sehr liebevoll gestaltet. Sie haben sich sehr gefreut. Wir gaben Ihnen Süßes und beteten zusammen. Anschließend besuchten wir einige ihrer Familien zu Hause - und evangelisierten in den Hütten.

Wir gingen in das Haus eines Jungen, wo sein Vater und sein 5 Jähriger Bruder durch einen Motorrad-unfall am 15. Dez., der Vater tödlich verunglückte, und später am 16. Januar auch der Bruder verstarb. Dieser war ebenfalls in der Tuitiongroup von Mogappair. Wir sprachen mit der Mutter, die jetzt nur noch diesen einen Sohn von 8 Jahren hat. Wie will man hier nur trösten, zumal sie auch noch Hindus sind. Wir sagten Ihr, dass sie allein Trost bei Jesus, dem Heiland, findet - die ganze Familie war anwesend. Wir beteten und einige fingen an zu weinen. Wie leid tat mir die Frau und die ganze Familie mit Opa und Oma, Tante und Kinder. Sie bewohnen eine 10 qm Zimmer mit nun 7 Personen. Wir gaben Ihnen



Reis und weitere Speisen und Geld. Wir haben noch mehrere Familien besucht, aber das war der bewegteste- und schlimmste Fall. Wir besuchten Häuser, Bambushütten mit Bananenblättern bedeckt, wo die Männer ihren geringen Lohn auch noch vertrinken. Sie brauchen das Evangelium, ansonsten gibt es keine Hoffnung für sie und die Kinder. Viele von Ihnen wünschen sich Bibeln. NT haben schon einige, das bekommen sie, wenn sie in die Gruppen kommen. Ich ermutige die Kinder ihren Eltern aus der Bibel vorzulesen, weil die meisten von ihnen Analphabeten sind.

Am nächsten Tag besorgten wir 50 Bibeln in Tamil, zu je- 1,50 Euro/St. Einige konnten wir schon bei einigen Besuchen in den Häusern der Familien weitergeben. Den Rest bekommt der Pastor um sie bei Bedarf weiterzugeben.

Wir waren bei einer Mutter, dessen Tochter ebenfalls in der Tuitiongroup ist, sie ist, seit dem der Mann sie vor 7,1/2 Jahren verlassen hat, psychisch erkrankt. Sie kann es nicht annehmen und hat solch große Zukunftsängste, bezgl. ihrer 8jährigen Tochter. An manchen Tagen schreit und schlägt sie um sich. Sie erzählte mir - als wir ihr Haus betraten - wurde sie plötzlich ruhig und fühlte sich frei. Man merkte wie sehr sie litt. Sie ist ein Kind Gottes, aber kann den Zerrbruch der Familie nicht annehmen. Ihr Mann trank damals, er war ein schlechter Mensch, obwohl er sich Christ nannte. Wenige Wochen nach der Geburt ihrer gemeinsamen Tochter, verließ er die Familie. Die Frau spricht fünf Sprachen und war bis zu ihrer Erkrankung Ausbilderin in einem Unternehmen, die medizinische Apparaturen herstellen. Wir nahmen uns sehr viel Zeit in dieser Familie, tranken Tee und beteten mehrmals.

Wir besuchten weitere Familien und einige der Kinder begleiteten uns von Haus zu Haus. Sie hielten meine beiden Händen und wir gingen durch das Dorf - Mädchen und Jungen - es war wirklich niedlich. Ich empfinde große Freude diesen Dienst zu tun. Vor allem die Kinder sind so froh und ungeheuerlich.



An unserem CEP Seminartag werden die Absolventen auch ihre Prüfung von 3 Std. machen. Ihre Prüfungsaufgabe besteht darin, traditionelle Kleider für sich selber zu nähen. Einen Tag zuvor, am Freitagabend, kamen wir zusammen - wir hatten eine große Runde und ich konnte ihnen noch einmal den Weg zu Jesus aufzeigen. Jeder Frau hat dann auch etwas von sich selbst und ihrer Familie berichtet. Es war so gut, denn solche Runden kennen sie überhaupt nicht, weil die Frauen in ihrer Kultur nur einen sehr geringen Stellenwert haben. Eine Studentin erzählte, dass sie als 13jährige schon verheiratet wurde und man wusste nicht, dass sie damit die zweite im Bunde ist. Da sie Waise

ist, wusste sie nicht, was sie tun sollte und blieb bei ihrem Mann. Es gibt natürlich bis heute Probleme, nun ist sie 38 Jahre alt. Ja, was rät man nur dieser Frau? Wir haben ihr von Jesus erzählt und wenn Sie ihm vertraut, Er auch einen Weg für sie findet aus dieser misslichen Lage herauszukommen. Diese Frau bekehrte sich am nächsten Tag.

Wir begannen unseren Tag mit Gebet und Predigt. Alle Studentinnen waren anwesend, ebenfalls die Ausbilderin und die Lehrerinnen der Kindergruppen. 7 von 8 Studentinnen haben hinduistischen Hintergrund. Sie hatten nun ein Jahr lang Gelegenheit Gottes Wort zu hören. 3 x in der Woche. Einige kommen bereits regelmäßig in die Gottesdienste am Sonntag. Wir betrachteten Lk. 15, die Geschichte von dem verlorenen Schaf. Die Inder lieben Bilder-geschichten und verstehen sie gut. Jede von Ihnen erkannte sich als "das verlorene Schaf". Sie erkannten auch ihre hilflose Situation und ihr Herz schreit nach echter Hilfe, nach Liebe und Geborgenheit.



Alle Studenten beteuerten mir, dass sie die Hilfe Jesu annehmen möchten und haben das Verlangen, das ER sie auf Seine Schultern nach Hause trägt zu den Anderen. Alle wollen nun einen Weg mit Jesus gehen. Ohne Hindugötter und Götzen. Sie nahmen Jesus als ihren persönlichen Heiland an. Man verspürte, dass Sie es wirklich von Herzen meinten. Wir beteten zusammen. Dann folgte der Test von 3 Std.. Eigentlich gab es eine Pause zwischendurch, damit sie essen konnten. Alle verzichteten und verschoben das Essen auf später, wenn sie mit der Prüfung fertig waren. Sie haben solch gute Ergebnisse erzielt, dass ich nur staunen konnte. Die Qualität war ausgezeichnet. Einige Frauen trugen Kleider, die sie selbst genäht hatten. Sie hatte eine sehr gute Ausbilderin.



Später, nach der Prüfung, kamen die Familienangehörigen zur Zertifikatübergabe und zur Verabschiedung dazu. Nochmals predigte ich von der Gnade und Liebe Jesu, der gekommen ist, die Werke des Teufels zu zerstören, so dass auch die Dazugekommenen die Botschaft hörten. Sie bekamen dann ihre Zertifikate und Maschinen überreicht, die sie dann mit einer Ritschka oder mit dem Motorrad nach Hause brachten.

Zum Abschluss wurde auch die Ausbilderin wurde geehrt. Die Studenten überreichten eine tolle Torte, die wir dann alle zusammen aßen. Es war nicht nur ein Prüfungstag, sondern auch ein Freuden- und Feiertag mit Tee und Kuchen. So etwas kommt in ihrem Leben nicht so oft vor. Ihre Welt ist so Trist und Dunkel - dass sich diese Tage wirklich einbrennen werden in ihrem Leben. Möge Gott, der Herr, weiter zu ihren Herzen sprechen, damit wir uns alle in der Ewigkeit wiedersehen.

Am folgenden Sonntag predigte ich in Englisch im Gottesdienst über Jer. 18, 1-4. Der Töpfer und der Ton. „The Potter and the Clay“ Der Herr ist der Töpfer und wir der Ton. Gott sprach zu Jeremia und er war gehorsam zu gehen, die Botschaft Gottes zu verkündigen. In diesem Gehorsam will auch ich leben. Der alte Ton, die hier ein Bild von Israel darstellt, aber auch ein Bild auf unser altes Leben darstellen kann, der alte Mensch - muss zerbrochen werden, damit ER, der Töpfer, etwas Neues daraus schaffen kann, zur Verherrlichung Seines Namens. Der Stolz, die Bosheit, der Eigenwille, die Vermischung mit den Götzen der Hindus, verhindern, dass sich der ganze Segen Gottes entfalten kann. Sie lasen mir jedes Wort von den Lippen ab.



Sie teilten mir mit, dass sie so viel lernen möchten und einige Geschwister der Gemeinde baten mich Bibelstunden zu halten, damit sie Gottes Wort besser verstehen lernen. Sie haben ein solch großes Vertrauen zu mir. Ich weiß nicht, wie das von Deutschland aus gehen soll. Ich, müsste vor Ort sein. Heute hat mir der Pastor sogar die vollkommene Übernahme der ganzen Gemeinde angeboten. Am Dienstagabend kamen die jungen Männer zusammen und ich unterhielt mich mit ihnen, wir suchen Männer, die zur Bibelschule gehen möchten und einen Dienst vor Ort ausführen wollen. Ich kenne eine gute Baptisten Bibelschule in Hyderabad (Bundesstaat Andra Pradesh) wenn sich jemand findet, kann er dort eine 3jährige kostenlose Ausbildung bekommen.

In Indien besteht die Gefahr, dass Menschen allein aus Freundlichkeit etwas tun, weil es jemand so will. Das könnte schnell in Manipulation enden. Es ist mir wichtig, sie an das Wort Gottes herangeführt werden, damit sie aus Dankbarkeit, bezgl. ihrer Errettung, dem Herrn folgen und Ihm allein dienen.

An einem Nachmittag waren wir bei einer weiteren von drei Tuitiongroups - außerhalb von Chennai, dort waren ca. 35 Kindern. Es ist solch eine Freude zu sehen, wie die Kinder sich entwickeln. Einige Kinder laufen ohne Haare herum, diese wurden von ihren Eltern den Götzen im Tempel geopfert. Von dem Geld, welches die Tempelpriester beim Verkauf der schönen Haare bekommen, werden Priester und Tempel finanziert. Hier bei uns, in Deutschland, und Europa kann man dann wunderschöne Echthaarperücken davon kaufen.

An einem anderen Abend waren wir bei einem 13jährigen Mädchen der Tuitiongroup, die ihren vorderen Fuß schon mit 3 Monaten durch ein Feuer verloren hatte, ich sah sie bereits am ersten Abend meines Kommens und sie ging mir nicht mehr aus dem Kopf. Nun waren wir bei ihr und wir fragten auch ihre Mutter, (der Vater war arbeiten), ob sie gerne eine Prothese hätte? Normalerweise hatte sie sich daran gewöhnt, mit einem Schuh zu laufen, doch wegen der anderen Kinder ihres Alters, war es eines ihrer größten Wünsche eine Prothese zu bekommen. Der Mutter kamen die Tränen, als wir ihr anboten am Montag mit der Tochter zu einem Orthopäden zu fahren. Dort wird uns ein Angebot gemacht. Bei aller Hilfe, weisen wir auf die Liebe Jesu hin, dass es nur seiner Liebe zu verdanken sei, das geholfen werden kann. Sie sind alle sehr offen für das Evangelium.

Die andere Seite: Ich fragte ein 18 jähriges Mädchen, ob sie denn Jesus kenne? Sie sagte ja. Ob sie Ihn denn auch lieben würde? Ebenfalls antwortete Sie mit ja. Ob sie denn auch einen Unterschied erkennen erkenne, zu den Göttern der Hindus. Sie sagte daraufhin, dass sie alle Götter lieben würde!!! Genau das ist das große Problem vieler auch gläubiger Inder , deswegen gibt es solch große Not. Sie haben Angst sich von den Götzen loszusagen und machen es sich einfach, Jesus nur in ihrem Leben dazu zu nehmen. Sie, das Mädchen, aber war nur ehrlich zu mir und ich versuchte ihr den

Weg zum Himmel allein durch Jesus Christus möglich ist, aufzuzeigen. Manchmal frage ich die jungen Leute einfach nur, " Was bedeutet dir Jesus?" Wie schön, als ein 17 jähriger aus einer Tuitiongroup den ganzen Heilsplan aufzeigen konnte, hier darf ich Frucht sehen von der Arbeit, die wirklich treu von einigen, der indischen Geschwistern in den Gruppen gemacht wird.

Noch einmal trafen wir besagte Witwe und sie übergab nun ihr Leben Jesus, dem Hailand- sie hat alle Gottheiten der Hindus verworfen, weil sie so bitter enttäuscht wurde in ihrem Leben. Sie haben Augen, doch sehen nicht, Ohren und hören nicht, einen Mund, doch sprechen sie nicht! Wie anders ist doch Jesus, der von den Toten auferstand, reden und hören kann. Sie durfte es verstehen, Gott sei Dank. Der Pastor und seine Frau werden sich um diese Frau weiter kümmern. Dafür bin ich sehr dankbar.

Am Montag traf ich mich mit einem Missionsteam aus Deutschland und reiste mit Ihnen zu einem Kinderheim mit 120 Kindern, welches durch sie betreut und finanziert wird. Wir besprachen eine evtl. Zusammenarbeit. Meine Arbeit ist doch sehr umfangreich und erfordert viel mehr Zeit, als ich sie momentan geben kann. Jedenfalls schlägt mein Herz für diese Menschen, sowohl in Indien als auch in Pakistan.

Die Frau, deren Mann sie verließ, haben wir das zweite Mal besucht. Es war unglaublich mit anzuhören, wir die Eltern im Beisein von uns Gästen auf diese Frau einredeten. Wir brachten etwas Kuchen mit. Alle aßen, sie jedoch wollte nicht. Das war für die Eltern schlimm anzusehen, dass sie dadurch unsere Gastfreundschaft verletzte. Ich fand es gar nicht schlimm. Sie gab mir ein Zeichen, dass sie sich gerne



mit mir allein unterhalten wolle. Wir gingen in ein Zimmer nebenan. Dann schwiegen wir uns eine viertel Stunde an. Als ich sie ermutigte zu beten, betete sie leise in Englisch, ich betete ebenfalls. Anschließend versuchte sie einige Worte mit mir zu reden, sie konnte perfekt Englisch, auf einmal fing sie bitterlich an zu weinen. Sie weinte eine ganze Zeit lang und ich ließ sie auch und war einfach nur still. Dann konnte ich mit ihr reden und machte Ihr Mut. Anschließend konnte sie sich freuen und sogar etwas lachen, sie war wie ausgewechselt. Der Herr hat an ihrem Herzen gewirkt. Ich hörte dann später, dass ihr ehemaliger Mann wieder geheiratet hat. Sie aber wollte es nicht wahr haben konnte es psychisch nicht verkraften. Er wohnt jetzt ca. 700 km nördlich.

An einem Abend waren wir mit einigen jungen Männern der Gemeinde versammelt, alle gläubig, einige Frauen waren auch dabei. Es war eine schöne Runde und jeder erzählte etwas aus seinem Leben. In welchen Nöten sie steckten sah man ihnen nicht an – meistens waren es gesundheitliche, familiäre oder finanzielle Nöte.



Die Hunde heulten nachts vor meinem Fenster, es war wirklich zum mitheulen, so traurig hört es sich an, bald heult der ganze Stadtteil. Es gibt so viele freilaufende Hunde dort, sie sind wirklich eine Plage. Wenn sie nachts anfangen wir die Wölfe zu heulen, fangen alle anderen auch an. Wenn man sensibel veranlagt ist, könnten einem die Tränen kommen, so jämmerlich hört es sich an.

Wir waren mit dem 13jährigen Mädchen bei dem Orthopäden, er teilte uns mit, dass eine Prothese nicht geeignet wäre und riet davon ab, wohl aber Sandalen und Schuhe mit einer entsprechenden Fußschiene. Wir stimmten zu und für 5000 Rupees (ca. 66,00 Euro) bekommt das Mädchen nun eine angepasste Schiene und Spezial Schuhe. Ihre Mutter war ebenfalls mit dabei - sie waren so betroffen von der Hilfe. Möge der Herr sie überwältigen und ihre Herzen für das Evangelium öffnen.

Noch einmal trafen wir die psychisch kranke Frau, sie freute sich sehr als sie uns sah. Wieder konnten wir mit ihr sprechen und ihr die Hilfe des Herrn vor Augen stellen. Sie versprach uns, auf Jesus zu schauen und die Hilfe allein von ihm zu erwarten.



Die Absolventen mit Ihren Zertifikaten.

Es ist alles durch Seine göttliche Gnade geschehen. Er hat bewahrt auf der Reise, gesegnet und Freude geschenkt. Ihm allein gebührt die Anbetung. Möge der Herr die Saat behüten die aufgegangen ist – und weiteres aufgehen lassen. Wollen auch wir dafür beten, dass der Herr allein die Ehre bekommt. Herzlichen Dank auch für alle mitgegebene Gaben.

Liebe Geschwister, ich bete und frage den Herrn, ob es nicht mein Weg ist, längere Zeit nach Indien zu gehen?. Bitte betet mit mir, damit ich Gewissheit bekomme, ob es des Herrn Wille ist.

Herzlich danke ich jedem Einzelnen, der für mich besonders, bezgl. dieser Reise gebetet hat. Bitte betet weiter. Bitte betet auch für die Jungbekehrten, dass sie stabil werden in der Nachfolge Jesu.

Amen